

# Individuelles Sprachtraining trotz schrumpfender Etats

Blended Learning eröffnet dem Spracherwerb neue Möglichkeiten der Flexibilität und der Individualisierung. Die eingesetzten Ressourcen werden, sofern sie optimal verzahnt sind, bei der Mehrzahl der Lernenden bessere Erfolge zeitigen als das klassische Präsenztraining. Damit bietet Blended Learning dem Sprachtraining einen beträchtlichen Mehrwert, erfordert allerdings auch spezielle Materialien, deren Entwicklung sehr aufwändig ist.



Lernsoftware gibt dem Sprachenlernen neue Impulse



Fotos: Ernst Klett Sprachen

Im Fremdsprachenunterricht werden schon seit geraumer Zeit unterschiedliche Medien eingesetzt. Neben Print-Materialien sind dies vor allem Tonträger bzw. Sprachlabore, Rundfunkbeiträge und Videos. Insofern ist die Tatsache, dass verschiedene Medien zu einem hybriden Lernarrangement kombiniert werden, für das Sprachtraining nicht neu. Dennoch eröffnet Blended Learning, die Kombination von Präsenztraining mit computer- bzw. netzbasierten Materialien, neue Möglichkeiten des Sprachenlernens.

Der Begriff Blended Learning kam Ende der 1990er-Jahre auf: Damals war die technische Entwicklung der Lernsoftware so weit fortgeschritten, dass sie komplexe Darstellungen und Interaktionen multimedialer Inhalte ermöglichte, was für multimediales Sprachenlernen Voraussetzung ist. Blended Learning bietet dann ein besonderes Potenzial, wenn die verschiedenen Medien optimal verzahnt werden und miteinander verschmelzen.

## Geeignete Medien

In den vergangenen Jahren sind eine Reihe von Software-Tools bzw. Medienformate in ihrer Eignung für Lernar-

rangements erprobt worden: von Text-/Voice-Chats, Foren, Whiteboards bis hin zu Application Sharings. Sie können in bestimmten Lernszenarien einen beträchtlichen Nutzen stiften. Wie groß dieser Nutzen ist, hängt vor allem davon ab, ob die technischen Voraussetzungen gegeben sind und inwieweit Lerner und Lehrer mit den Medien vertraut sind. Unterschieden wird zwischen:

- synchronen Kommunikationsformen (Präsenztraining, Text-Chat, Virtuelle Klassenzimmer, Whiteboards, Application Sharing, Telefon)
- asynchronen Kommunikationsformen (E-Mail, Forum, File sharing)
- interaktiven Lernmedien wie Computer Based Training (CBT), Web-based Training (WBT) und Personal Digital Assistent (PDA)-Anwendungen
- Speicher- und Informationsmedien (Video, Tonträger oder -dateien, Internet).

Um für einen konkreten Anwendungsfall die geeigneten Lernmedien zu identifizieren, kann eine so genannte SWOT- (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)-Analyse hilfreich sein. Dabei werden Stärken und Schwä-



### Neue Formen des Präsenzunterrichts

chen, Chancen und Risiken eines Lernmediums hinsichtlich des konkreten Lernkontextes analysiert. Entscheidend für den Erfolg ist weniger die Auswahl der Lernmedien als die Art und Weise, in der die Lernmedien aufeinander abgestimmt sind.

### Mehr als eine Kombination

Verschiedentlich wurde versucht, herkömmliche Lehrbücher für den Präsenzunterricht mit existierenden CBTs/WBTs zu kombinieren; dieser Weg hat den großen Nachteil, dass die Lernmedien gar nicht aufeinander Bezug nehmen können, da sie unabhängig voneinander entwickelt wurden. Das didaktische Potenzial von Blended Learning entsteht aber nicht durch die bloße Kombination verschiedener Lernmedien. Es ist vielmehr die Verzahnung der beteiligten Lernmedien, die eine neue Qualität des Lernens eröffnet.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, sämtliche Lerninhalte/-ziele in allen betreffenden Lernmedien parallel zur Verfügung zu stellen – maximale Flexibilität durch vollständige Redundanz. Dabei ist aber nicht gewährleistet, dass die Lernziele jeweils mit dem Medium trainiert werden, das sich dafür am besten eignet – also ein Manko bei der Qualitätssicherung. Die Medien sollten sich gegenseitig ideal ergänzen. Das ist dann der Fall, wenn jede Komponente, also jedes Lernmedium eine klar fokussierte Aufgabe hat, die wiederum die spezifischen Stärken des jeweiligen Mediums nutzt.

Durch eine Integration der Lernformen können die Schwächen der einen durch die Stärken der anderen kompensiert werden. Während Präsenztraining nur begrenzt auf einzelne Lerner eingehen kann, können im E-Learning Inhalte, Lerntempo und die Wiederholungsfrequenz ganz individuell gestaltet werden. Ähnlich greifen auch Lernsoftware/Onlinekommunikation und Onlinekommunikation/Präsenztraining ineinander. Beispielsweise liegen die Grenzen der Lernsoftware vor allem

in der Interaktion mit dem Lerner. Dieses Defizit kann die Onlinekommunikation ausgleichen, die einen direkten persönlichen Kontakt bietet, obgleich sich die Beteiligten nicht physisch treffen. Dieses Defizit eines jeden virtuellen Kontakts gleicht wiederum das Präsenztraining aus. – Nur wenn jede Lernform ihre Stärken ausspielen kann und die Schwächen von anderen Lernformen kompensiert werden, entsteht ein Ganzes, das mehr ist als die Summe seiner Teile.

### Die Rolle des Trainers

Nur auf den ersten Blick führt Blended Learning zu einer Substitution des Trainers. Tatsächlich werden bestimmte und dafür geeignete Lernabschnitte in autonome Lernphasen umgewandelt; die Lerner bearbeiten diese Teile eigenständig und in aller Regel in Abwesenheit des Trainers. Im Gegenzug benötigen die Lerner während des autonomen Lernens aber auch mehr Unterstützung und Betreuung als bei den Hausaufgaben. So haben die Trainer während des autonomen Lernens wichtige Funktionen inne: Sie stehen den Lernern für Rückfragen zur Verfügung, motivieren sie und geben Tipps zu Lernstrategien. In dieser Funktion werden sie meist als Tutor, manchmal auch als Coach bezeichnet; der letztgenannte Ausdruck beschreibt die Rolle besser, weil er die psychologischen Aspekte stärker betont.

### Organisation des Lernens

Die organisatorische Gestaltung eines Blended Learning-Kurses ist ein wichtiger Erfolgsfaktor, da eine Reihe von Aspekten gewährleistet sein muss, damit eine solche Maßnahme reibungslos durchgeführt werden kann. So wie der Erfolg einer klassischen Präsenzmaßnahme stark davon abhängig ist, dass die Teilnehmer regelmäßig erscheinen, hängt auch der Erfolg einer Blended Learning-Maßnahme von bestimmten Umständen ab. Während die Problematik



Foto: R. Pfisterer

## Interview



Foto: Ernst Klett Sprachen

Elizabeth Webster,  
Redaktionsleiterin  
PONS Selbstlernen und  
Blended Learning

### Die Spreu vom Weizen trennen

Ernst Klett Sprachen bietet Unternehmen mit PONS Blended Learning ein Konzept für Business English Sprachtraining, das verschiedene Materialien verknüpft und eine didaktisch ausgeklügelte Verzahnung aus Präsenzunterricht, elektronischen Selbst- und Online-Lernphasen darstellt. Ein Kurzinterview mit Elizabeth Webster, der Redaktionsleiterin PONS Selbstlernen und Blended Learning.

#### Warum scheitern noch so viele Unternehmen mit Blended Learning?

Bisher haben nur wenige Großunternehmen Pilotprojekte mit so genannten Blended Learning-Produkten durchgeführt, und es gibt im Sprachenbereich noch keine echten Blended-Materialien: Es wurde entweder ein klassisches Lehrwerk um eine CD-ROM für Hausaufgaben ergänzt oder ein bestehendes elektronisches Softwareprodukt im Nachhinein um Printmaterialien erweitert. Waren die Lernmaterialien nicht von vornherein als ein „Blend“ konzipiert, kann der Medienmix nicht optimal abgestimmt sein und der Lernerfolg wird

zwangsläufig eingeschränkt. Daher sind diese Pilotprojekte im Großen und Ganzen nicht so erfolgreich gewesen, wie sie mit echten Blended-Materialien hätten sein können.

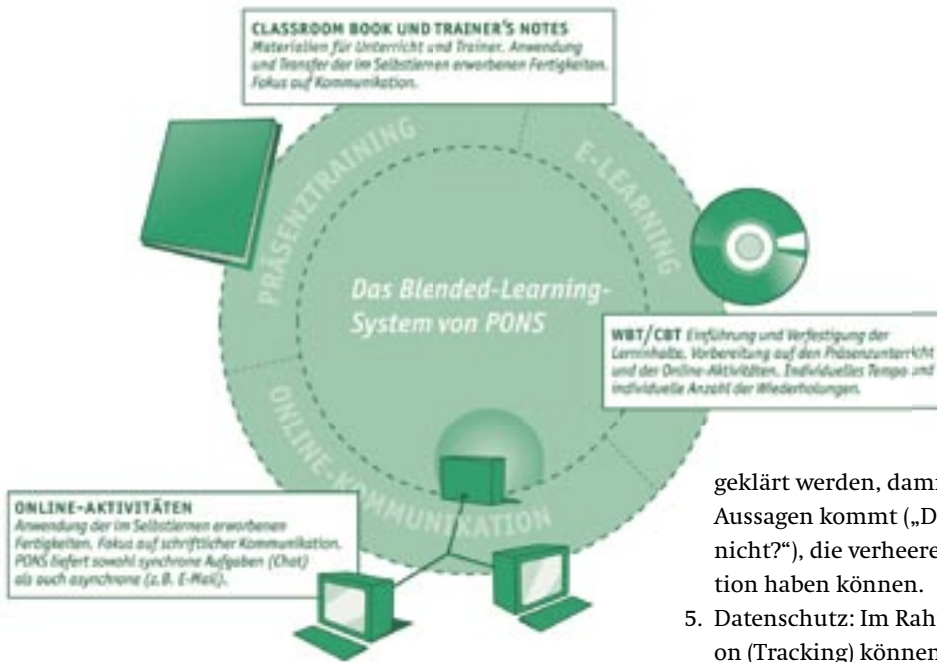
#### Wie können potenzielle Kunden bei den Anbietern die Spreu vom Weizen trennen?

Sie müssen die Didaktik der jeweiligen Produkte genau prüfen und vor allem die eingesetzten Medien unter die Lupe nehmen: Wichtige Fragen sind, ob im elektronischen Bereich eine optimale Multimediadidaktik zu erkennen ist, ob die Onlineanwendung mediengerecht und sinnig ist und ob die Unterrichtszeit optimal ausgenutzt wird. Effekte und Äußerlichkeiten eines Produkts dürfen einen nicht irritieren. Das Zusammenspiel vom Konzept, Inhalt und Technik ist viel wichtiger als irgendein technischer Gimmick.

#### Eignet sich Blended Learning nur für die Managementebene?

Nein, überhaupt nicht. Die Methode hat ganz und gar nichts mit der Firmenhierarchie zu tun. Wer mit Blended-Materialien lernen soll, wird von den jeweiligen Weiterbildungsleitern entschieden. Unser Konzept ist so ausgelegt, dass jeder, der einen Englisch-Mittelstufenkurs besuchen will oder besser auf Englisch telefonieren oder präsentieren möchte, mit einem Produkt aus der Blended Reihe „PONS GET Global English Training“ erfolgreich lernen kann. Leider ist es allerdings so, dass, wenn das Geld knapp ist, oft die Weiterbildungsbudgets gekürzt werden. Dies ist ein großer Fehler, denn aufgrund der Globalisierung werden Sprachen entscheidende Faktoren für Firmenerfolge bleiben.

*Die Fragen stellte Anne Schiefelbein*



unregelmäßiger Teilnahme durch die partielle Verlagerung ins autonome Lernen beim Blended Learning deutlich entschärft ist, spielen umgekehrt vor allem Technik und Prozessdesign eine größere Rolle. Einige Aspekte gehören zum klassischen Projektmanagement und sind insofern nicht neu, bekommen beim Blended Learning jedoch eine erfolgsrelevante Bedeutung. Wichtig sind vor allem folgende Punkte:

1. **Einstufung:** Auch wenn durch das autonome Lernen Niveauunterschiede leichter nivelliert werden können, kommt der Einstufung weiterhin große Bedeutung zu. Es gibt mittlerweile eine Reihe von Möglichkeiten, Einstufungstests weniger personalintensiv zu gestalten, so dass sich hier Sorgfalt nicht zwingend in höheren Kosten niederschlägt.
2. **Hardware:** Unterschiedliche Systemvoraussetzungen auf der Client-Seite sind in größeren Unternehmen kaum zu vermeiden – ein folgenschwerer Stolperstein für das autonome Lernen mit einer Lernsoftware. Es ist deshalb wichtig, die Clients der betreffenden Lerner im Vorfeld daraufhin zu überprüfen, ob die jeweils erforderliche Multimedia-Fähigkeit gegeben ist.
3. **Kick off:** Die erste(n) Sitzung(en) einer Präsenzmaßnahme sind auch im klassischen Präsenztraining wichtig für die Organisation und Abstimmung des jeweiligen Kurses. Beim Blended Learning ist der Kursstart jedoch noch erheblich wichtiger, weil in der ersten Präsenzphase neben organisatorischen Details zur Kursform auch die Methode Blended Learning vermittelt werden muss. Dazu gehört neben dem Ablaufschema auch die Einführung in die betreffenden Softwareanwendungen.
4. **Lernzeit:** Ob sich Weiterbildung in oder außerhalb der Arbeitszeit abspielt, ist von Unternehmen zu Unternehmen sehr unterschiedlich. Diese Frage muss vor allem

geklärt werden, damit es nicht zu widersprüchlichen Aussagen kommt („Darf ich nun im Büro lernen oder nicht?“), die verheerende Auswirkungen auf die Motivation haben können.

5. **Datenschutz:** Im Rahmen der Lernerfolgsdokumentation (Tracking) können WBTs bzw. Lernplattformen zahlreiche lernerbezogene Daten speichern. Dies muss in aller Regel mit den Datenschutzbestimmungen des Unternehmens abgeglichen werden. Meist wird hierzu eine entsprechende Betriebsvereinbarung geschlossen. Für die Akzeptanz und damit den Erfolg von Blended Learning-Maßnahmen sind Erfassung, Speicherung und Einsichtnahme in solche lernerbezogene Daten wichtig. Sie ist nicht nur eine formale Voraussetzung für Tracking und die individuelle Förderung von Lernern überhaupt, sondern muss den Lernern auch entsprechend nahe gebracht werden, damit sie sich auf die Orientierung an diesen protokollierten Daten einlassen und konstruktiv damit arbeiten.

Okke Schlüter

#### Ansprechpartner



#### **Elizabeth Webster**

Ernst Klett Sprachen  
Redaktionsleiterin  
PONS Selbstlernen und Blended Learning  
Rotebühlstraße 77  
70178 Stuttgart  
Telefon: 07 11-66 72-58 45  
Fax: 07 11-66 72-2043  
e.webster@pons.de  
www.pons.de



#### **Dr. Okke Schlüter**

Ernst Klett Sprachen  
Leiter PONS Corporate Solutions  
Rotebühlstraße 77  
70178 Stuttgart  
Telefon: 07 11-66 72-55 63  
Fax: 07 11-66 72-2004  
o.schluter@pons.de  
www.pons.de